

Planungsraster für Konfirmandenfreizeiten

Wann	Was
1 Jahr vorher	<ul style="list-style-type: none"> - Örtlichkeit suchen oder Termin der Örtlichkeit anfragen und mit Mitarbeitenden absprechen (z.B. Konfiteam oder Jugendarbeit) - Termin an die Konfirmanden weitergeben – Jahresplanung
6-2 Monate vorher	<ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeitergewinnung: ehemalige Konfirmanden oder Trainees aus einer Traineegruppe am Ort oder Mitarbeitende aus der Jugendarbeit oder Eltern von ehemaligen oder aktuellen Konfirmanden gewinnen – rechtzeitig den Termin bekannt geben und sie zur Mitarbeit einladen. Nicht zu vergessen ist die Küche auf Konfifreizeiten – je besser die Küchenmannschaft und das Essen, desto besser ist die Stimmung!! Rechtzeitig auch bei älteren Gemeindegliedern oder Eltern anfragen – evtl. schon beim 1. Elternabend!!
2 Monat vorher	<ul style="list-style-type: none"> - Konfiteam – Vorbesprechung: Themenfindung, Ideensammlung - Mitarbeiterbesprechung mit allen Mitarbeitern, die Interesse haben dabei zu sein – Ideen sammeln und Programm und Essen planen!! Programmpunkte an die Mitarbeitenden verteilen und evtl. noch ein Treffen vereinbaren
1-2 Monate vorher	<ul style="list-style-type: none"> - Organisatorisches klären - Abfahrt der Teilnehmer und Mitarbeitenden, Material aufschreiben und Programmpunkte verteilen - Ausschreibung und den Infobrief für die Konfifreizeit verfassen – und ca. 1 Monat vorher verteilen – wichtig wegen Rücklauf der Anmeldungen rechtzeitig an die Konfirmanden austeilen. <p>Manche Gemeinden machen gute Erfahrungen damit, wenn sie den Eltern schon beim 1. Elternabend sagen, dass das Konfirmandenteam davon ausgeht, dass alle Konfirmanden an der Freizeit teilnehmen und man sich schriftlich abmelden muss. Trotzdem braucht man eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern der Teilnehmenden und auch der Mitarbeitenden unter 18 Jahren und einen Infobrief in dem wichtige Infos wie Abfahrt, Heimfahrt und Mitbringen enthalten sind!</p>
2 Wochen vorher	<ul style="list-style-type: none"> - Ankunft mit Hausmeister der Örtlichkeit abklären, - letzte Absprachen mit dem Arbeiterteam treffen. - Mitarbeitergemeinschaft pflegen und fördern – durch gemeinsame Treffen mit dem gesamten Arbeiterteam (ehrenamtliche + Pfarrer) - gemeinsame Absprachen im Team für das Verhalten in bestimmten Situationen treffen (– s. Regelwerk) - Material einkaufen - Lebensmittel einkaufen und Küchenvorbereitung treffen!
Anreisetag	<ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeitende vorher in Örtlichkeit eintreffen – Willkommen der Konfirmanden und Zimmereinteilung organisieren - Kurze Mitarbeiterbesprechung organisieren, bevor die Freizeit beginnt! Wichtige Infos an die Mitarbeitenden weitergeben – Programmpunkte besprechen und evtl. Gebet und Singen - Es bietet sich auch an während der Freizeit täglich eine kurze Mitarbeitendenbesprechung einzuplanen – manche Konflikte können so umgangen oder gleich aufgearbeitet werden!!! Außerdem kann man noch intervenieren, wenn Probleme auftreten!!
Abfahrttag	<ul style="list-style-type: none"> - Putzen des Hauses einplanen, falls im Vertrag vereinbart – die Konfirmanden können zu den Putzarbeiten herangezogen werden –

	<p>die Mitarbeitenden sollen helfend und fördernd ihnen zur Seite stehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abschluss der Freizeit einplanen bevor alle Teilnehmer abgeholt werden (falls sich die Örtlichkeit in der Nähe des Heimatortes befindet) - Abnahme des Hauses organisieren – wer geht mit dem Hausmeister durch das Haus – Abrechnungen, usw.
Ca. 1-2 Wochen nach der Freizeit	<p>- Nachbesprechung mit dem Mitarbeitenden Team – evtl. Dankeschön Abend veranstalten!!! Wichtig: ehrenamtliche und auch hauptamtliche Mitarbeitende müssen gepflegt und bedankt werden!!!! Sie setzen Zeit, Kraft, Kreativität und manchmal sogar eigenes Kapital ein! Das muss in irgendeiner Form gewürdigt werden!! Vorher überlegen, wer macht das?</p>

Mitarbeitergewinnung – wie geht das?

1. Nicht alleine auf die Suche gehen

Als Pfarrer oder Hauptamtlicher Mitarbeiter in der Kirchengemeinde ist man häufig mit vielseitigen Aufgaben betraut. Die Arbeit ist vielschichtig und für eine Person alleine meistens nicht zu bewältigen. Da ist es gut, wenn man sich auf das Bild des Apostel Paulus besinnt vom Leib Jesu Christi – die Gemeinde. Sicherlich gibt es in jeder Gemeinde und ist sie noch so klein, Menschen und Gemeindeglieder, die viele Kontakte haben. Manchmal reicht es schon in einem Bibelkreis oder einem Frauenkreis mal zu fragen, ob es Menschen gibt, die sie kennen, die gerne in der Gemeinde oder bei einer Konfirmandenfreizeit mitarbeiten möchte. Man wundert sich manchmal, was dabei herauskommt. Mehrere Ohren und mehrere Augen hören und sehen mehr als meine eigenen!

Trotzdem können wir immer wieder auf Menschen zugehen, auch auf Konfirmandeneltern. Wir haben viele gute Erfahrungen mit solchen Eltern gemacht. Es bereichert beide Seiten, die Mitarbeitenden und die Jugendlichen! Voraussetzung für eine Mitarbeit der Eltern ist natürlich, dass die Jugendlichen sich nicht dagegen aussprechen!

Das Konfirmandenteam muss rechtzeitig z.B. mit dem CVJM vor Ort oder mit der Jugendarbeit vor Ort sprechen (ca. 1 Jahr vorher den Termin mitteilen, denn die Terminplanung in der Jugendarbeit wird ca. 1 Jahr vorher schon gemacht!!!). Die Mitarbeitenden sind in den allermeisten Fällen motiviert und bereit mitzugehen und mitzugestalten.

2. Lieber zu früh als zu spät

Sehr häufig höre ich Pfarrer, die klagen: „Ich habe keine Mitarbeitenden für das Konficamp oder für die Konfirmandenfreizeit gefunden.“. Im Gespräch mit den Verantwortlichen der Jugendarbeit am Ort stellt ich dann fest, dass man sie nie gefragt hat oder eine Woche vorher erst angefragt hat, ob ehrenamtliche Mitarbeitende beim Konfiwochenende mitgehen würden. Das war dann für die Mitarbeitenden zu spät. Das ist schade!! Darum – ein Anruf beim Verantwortlichen der Jugendarbeit oder ein kurzer Besuch beim Mitarbeiterabend der Jugendarbeit ca. 2-3 Monate vor der Konfirmandenfreizeit, wenn der Termin feststeht genügt. Meistens melden sich genügend Mitarbeitende.

3. Fragen kostet nichts – Mitarbeitergewinnung als missionarische Chance nutzen

Meine Erfahrung ist häufig die, dass man sich nicht traut Menschen für eine Mitarbeit anzufragen. Manchmal habe ich dann schon von Eltern gehört: „Ich wäre gerne mitgegangen

und hätte mitgearbeitet.“ Einfach mal anfragen – auch schon beim Anmeldeabend oder beim 1. Elternabend – man wundert sich über die positive Bereitschaft!

Auch ruhig mal nicht nur in den üblichen Kreisen fischen sondern ruhig neue Menschen anfragen, die vielleicht an der Kirchengemeinde interessiert, aber noch keine richtigen Insider sind. Man staunt, was solch eine Mitarbeitergemeinschaft auf der Konfirmandenfreizeit bewirken kann – Manche sind dadurch schon Kirchengemeinderäte Kandidaten geworden!

4. Mitarbeiter nicht überfordern

Menschenkenntnis und Gaben orientiertes Einsetzen von Mitarbeitenden ist wichtig, um Menschen nicht zu frustrieren. Darum ist es meistens klug, die Freizeit in einem Team zu leiten. Auch hier gilt der Teamgedanke – mehr Ohren, mehr Augen. Gleichzeitig ist es auch hilfreich bei der Vorbereitung – ich muss nicht alles machen – die Arbeit kann auf mehrere Schultern verteilt werden. In unserem Team wird das mittlerweile sehr geschätzt, dass die Pfarrer manches an das ehrenamtliche Team abgeben können und sie ihre Gaben auch so einsetzen können, wie es allen dienlich ist. Also Mut zum Abgeben und Beteiligen!! Das beugt sowohl meine Überforderung als Pfarrer, als auch die Überforderung der Mitarbeitenden vor. Eine wichtige Anmerkung dazu: Abgeben heißt auch – dem anderen voll und ganz vertrauen, dass er die Arbeit gut macht – auch ohne meine Kontrolle und Eingreifen – das muss man manchmal lernen ist aber notwendig, damit Mitarbeitende mündig und leitungsbereit werden!

5. Mut zu Fehlern

Wo Menschen zusammen arbeiten gibt es Fehler und Missverständnisse. Das ist kein Grund zur Panik oder zur Resignation. Die entsteht nur, wenn ich Konflikte nicht anspreche und bearbeite sondern unter den Teppich kehre und sie unterschwellig lodern. Darum ist es wichtig, dass man regelmäßige Mitarbeitendenbesprechungen abhält, Vor- und Nachbesprechungen macht! Dabei sollten alle Mitarbeitenden die Gelegenheit bekommen sich offen und ehrlich äußern zu können und Konflikte auch anzusprechen. Dabei hilft die Atmosphäre, die ich als Leitungsteam schaffen kann. Dazu gibt es genügend Literatur, ich muss es mir nur bewusst machen, dass Konflikte etwas ganz normales sind und dazu helfen, dass man als Mitarbeitergemeinschaft zusammen wächst.

6. Ein Hoch auf das Team

Zum Schluss möchte ich noch einmal Mut machen sich Menschen zu suchen, die für ein Konfirmandenjahr zusammen mit dem Pfarrer oder dem zuständigen Hauptamtlichen, den Konfirmandenjahrgang kontinuierlich begleiten. Wenn man so ein Team hat, wird man sich nach diesem Jahr nichts sehnlicheres mehr wünschen, als dass es weitergeht. Manchmal ist es etwas mühsam, beim ersten Jahrgang, bis man sich gefunden hat und bis man gelernt hat die einzelnen Konfirmandeneinheiten miteinander vorzubereiten – aber die Belohnung und das Ergebnis ist die Mühe wert. Wir arbeiten seit nun zwei Jahren in einem festen Team und unsere Pfarrer waren am Anfang sehr skeptisch und wollten unbedingt nicht nur frisch konfirmierte Jugendliche im Team haben sondern auch Erwachsene (in unserem Fall Eltern). Nun haben wir meistens eine Mischung in jedem Konfirmandenunterricht. 4 Erwachsene Frauen und ca. 4-5 Jugendliche sind regelmäßig jeden Mittwoch im Konfiteam dabei. Es ist eine große Bereicherung – denn die Kontakte zu den Konfirmanden sind enorm wichtig und können so von vielen Menschen mitgestaltet werden. Wie viel interessante Dinge haben wir seit wir ein Team sind schon von den Jugendlichen erfahren und wie viele schöne Kontakte sind schon zwischen Erwachsenen und den Jugendlichen entstanden. Die Eltern darf man dabei nicht außen vor lassen. Wie viele Eltern sprechen lieber mit den bekannten ehrenamtlichen Teamern, als mit den Pfarrern. Dabei entstehen wertvolle Gespräche sowohl über die Jugendlichen als auch über Glaube und Kirche. Welche Chancen bieten Konfiteams

– wie müssen und sollen sie nützen. Auch die Pfarrer profitieren dadurch sehr, denn sie spüren die Entlastung und können immer mehr auch abgeben und merken, dass sie plötzlich für die Dinge frei sind, die sie eigentlich gerne machen und gut machen! Solch ein Team erleichtert auch die Organisation und Durchführung von Konfirmandenfreizeiten sehr. Denn diese Mitarbeitenden hat man schon für die Durchführung gewonnen!!!!

Ich wünsche jedem Ort ein solches Team. Das kann nur positive Auswirkungen auf die ganze Kirchengemeinde und vor allem auf die Konfirmandenjahrgänge haben!!!

Ulrike Kresse